

Sonne hervorgerufen wird, das zweite der milde Maienregen. Denn auch der Regen wird von der Sonne erzeugt nach Wilhelm von Conches, a. a. O., lib. 3, cap. 4 (Migne 172, 76 B): aliquando ad nutrimentum sui caloris (Druck: coloris) solem attrahere humorem contingit et, quod in illo liquidius est, in igneam transit substantiam, quod vero gravius, deorsum cadit, ubi post acutissimum calorem videmus contingere pluviae inundationem. Aehnlich, nur anders gewendet, heisst es im nächsten cap. 5 von den Sonnenstrahlen: sed quia a caloris fonte procedit, secum aliquid caloris defert, quo terra et aqua calefiunt, et quoniam natura est caloris ascendere, calor, qui praedicto modo descendit, revertendo secum aliquid humoris elevat, quod ebulliendo in sui substantiam transmittat. Dagegen lässt Isidor, De natura rerum cap. 33 (Migne 83, 1005) die Dünste des Meeres aufsteigen, sich zu Wolken sammeln, wo sie dann durch die Sonne gekocht, igne solis decoctae in dulcem pluviae saporem vertuntur — und — solis calore dissolutae in terrae faciem asperguntur. Ueber die Wolken und die Entstehung des Regens aus ihnen vgl. Augustinus, De Genesi ad litteram, lib. 2, cap. 4 (Migne 34, 265 f.). — 25 f. Empfang und Abschied werden beide von der Dame durch ein sanftes Neigen des Hauptes ausgedrückt.

70, 2: bevor dieser Gruss mir entzogen würde, mich nicht träfe — eher —. 4 ff.: der plagt sich, der mir das nicht vergönnt, dass ich ihr niemals so fremd werde, dass ich ihr nicht noch grösseren Lohn (als diesen Gruss) abgewinnen könnte. — 13: dem ich nicht zu entsprechen vermag: ich kann den Wünschen meines hochfliegenden Sinnes nicht folgen. — 14 bezeichnet wohl nur das Unglück, welches der Minne überhaupt eigen zu sein pflegt, gewöhnlich widerfährt und nicht ein besonderes persönliches Missgeschick. — 20: das Aufsteigen ist hervorgerufen durch das vorangehende *zil.* Der Sinn ist: es soll mehr von der Frau gewünscht und ihr auch abgerungen werden. Zu diesem Behufe erklärt sich der Dichter, der früher noch zufrieden war und die Herrin wegen ihrer Güte lobte, für vernachlässigt und unberücksichtigt. Das Herz wird hier in ein ähnliches Verhältniss zum Dichter gebracht wie im Büchlein Hartmanns von Aue. — 27 ff. Der Vergleich stammt wohl aus dem Ringkampf. — seit ihr kräftig angreifender